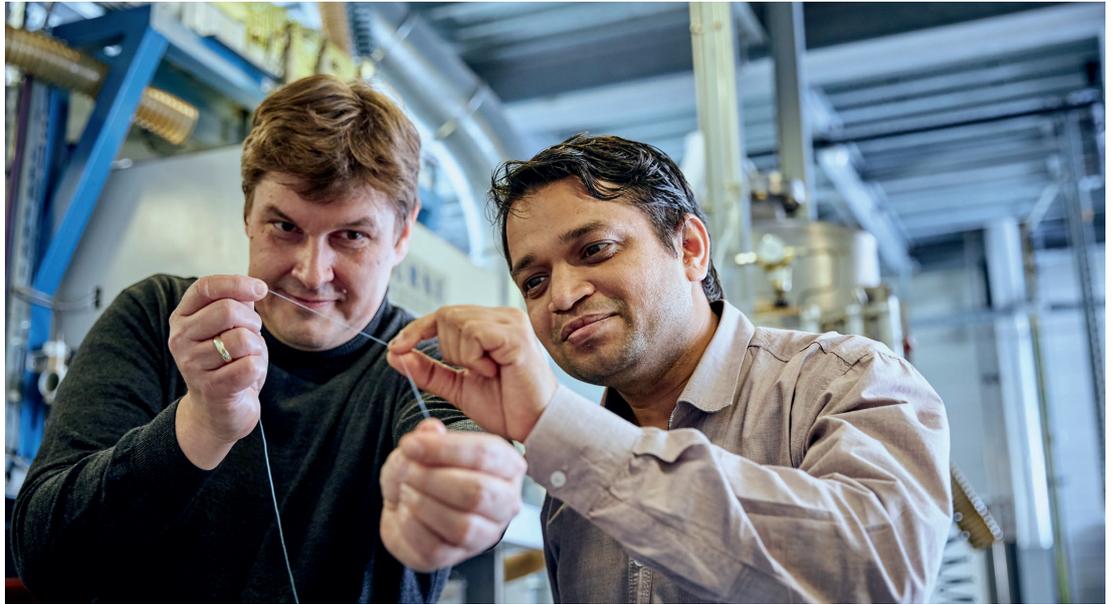




Den Prototyp einer Kunststofffaser auf CO₂-Basis zeigen Wissenschaftler Pavan Manvi von der RWTH Aachen University (rechts) und Forscher Dr. Jochen Norwig

(© Covestro)



Moleküle in Echtzeit überwachen

Covestro setzt auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Aus Polyurethan und Polycarbonat entsteht bei Covestro ein ganzer Strauß an Produkten für alle wichtigen Anwendungsbereiche. Nach Bayer-Ausgründung und Börsengang steht nun ein internes Effizienzprogramm an, trotz schwieriger Wirtschaftslage. In Zeiten großer Umweltfragen wird die einmalige Verwendung von CO₂ als Rohstoff für die PUR-Produktion weiter vorangetrieben.

Mit bewährtem Produktportfolio, aber vielen neuen Anwendungen und fortschrittlicher Agenda präsentiert sich die Covestro AG, Leverkusen, dieses Jahr. Über allem stehen das Thema Digitalisierung sowie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. In der Erfüllung der UN-Ziele sieht Dr. Markus Steilemann (**Bild 1**), der seit Juni letzten Jahres den Konzern anführt, nicht nur einen Beitrag zu einer besseren, saubereren und gesünderen Welt, sondern „langfristig auch großes wirtschaftliches Potenzial“. Er kann sich sogar vorstellen, dass die Industrie irgendwann komplett frei von fossilen Rohstoffen funktionieren kann. Bis dahin ist es noch ein langer Weg, den die Leverkusener aber seit ihrer Ausgründung aus dem Bayer-Konzern 2015 konsequent verfolgen.

Die letzten Jahre waren für Covestro erfolgreich, 2018 stieg der Konzernumsatz um 3,4 % auf 14,6 Mrd. EUR (**Bild 2**).

Ergebnisseitig konnte das Unternehmen nach einem schwächeren vierten Quartal letztes Jahr nicht ganz an das Vorjahr anknüpfen. Trotz eines Rückgangs der Verkaufspreise bei gleichzeitig sinkenden Margen im zweiten Halbjahr wurde ein EBITDA von 3,2 Mrd. EUR erreicht, was 6,8 % unter dem Rekordjahr 2017 lag. Das Konzernergebnis erreichte 1,8 Mrd. EUR (-9,3 %). Anleger dürften wenigstens mit der Dividende zufrieden sein, denn bereits zum vierten Mal in Folge ist eine Anhebung geplant, insgesamt um rund 9 % auf 2,40 EUR je Aktie (Vorjahr: 2,20 EUR).

Nach der Abspaltung und dem Börsengang erfolgt nun die Transformation des Konzerns in ein globales Chemieunternehmen (mehr dazu im Interview mit M. Steilemann in **Kunststoffe** 1/2019, ab S. 14). Das bedeutet unter anderem, dass frühere Bayer-Strukturen und -Abteilungen, die auch für den Börsengang notwendig waren, sukzessive an die jetzigen

Bedürfnisse von Covestro angepasst werden. Dafür wurde 2018 ein sogenanntes „Effizienzprogramm“ aufgesetzt, mit dem spätestens 2021 Kosteneinsparungen von 350 Mio. EUR pro Jahr erreicht werden sollen. Erste Maßnahmen werden in den kommenden Monaten umgesetzt: So wird eine zentrale Marketing-Abteilung geschaffen, in der globale Marketing- und Kommunikationsfunktionen der Segmente übergreifend gebündelt werden. Im Zuge dessen sollen auch rund 900 Stellen weltweit gestrichen werden.

Digitale Experimente

Für 2019 erwarten die Konzernobersten ein Mengenwachstum im Kerngeschäft im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Aufgrund des stärkeren Wettbewerbsdrucks wird ein EBITDA für das Gesamtjahr zwischen 1,5 Mrd. und 2,0 Mrd. EUR prognostiziert.

Das Portfolio an Polyurethan (PUR) und Polycarbonat (PC) wird in verschiedene Richtungen weiterentwickelt. Einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag investierte Covestro letztes Jahr in endlosfaserverstärkte thermoplastische Verbundwerkstoffe der Marke Maezio. Eigens dafür wurde im März 2018 im fränkischen Markt Bibart eine Produktionsanlage eingeweiht. Im US-amerikanischen Baytown, Texas, will der Konzern darüber hinaus eine neue World-Scale-Anlage für das Hartschaum-Vorprodukt MDI bauen. Verkauft wurde hingegen das Geschäft mit europäischen Systemhäusern, was bisher zum Segment Polyurethanes gehörte. Der Bereich erwirtschaftete einen Umsatz von 230 Mio. EUR und wurde von der Beteiligungsgesellschaft H.I.G. Capital, Miami, Florida/USA, übernommen. Die



Bild 1. CEO Markus Steilemann stellte die Topthemen seines Unternehmens für die K 2019 vor (© Hanser/F. Gründel)

Verkaufserlöse liegen im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich, so das Unternehmen.

Einer der zwei Messeschwerpunkte des Rohstoffherstellers wird Digitalisierung sein. Hier arbeitet Covestro seit 2017 im strategischen Programm Digital@Covestro intensiv und durchaus kreativ an digitalen Betriebsprozessen in der Produktion, digitalen Chemie-Handelsplattformen und neuen Geschäftsmodellen, vor allem digitalen technischen Services. „Vielleicht kann man damit zukünftig die Moleküle in unserer Produktion in Echtzeit überwachen“, schwärmte Steilemann auf der K-Vorpressekonzferenz. Durch

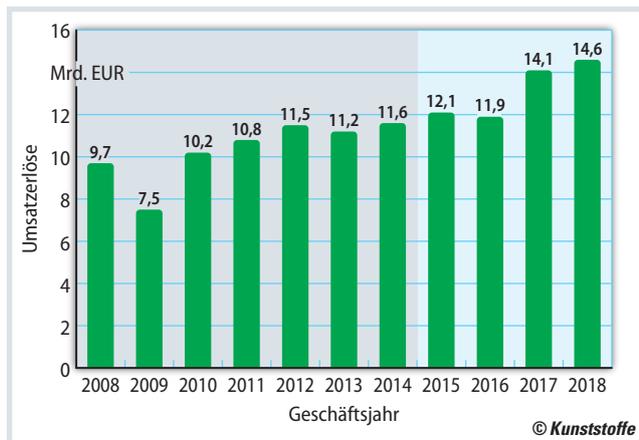


Bild 2. Umsatzerlöse der letzten Jahre. Bis 2014 bildete das Produktportfolio den Geschäftsbereich Bayer Material Science, seit 2015 gibt es die eigenständige Covestro AG (Quelle: Covestro)

das Simulieren von Prozessschritten können Entwicklungszeiten bei Kunden und entlang der Wertschöpfungsketten verkürzt und Produktionsabläufe effizienter gestaltet werden. Auf der K 2019 stellt Covestro beispielhaft einen neuen Rezepturfinder für viskoelastische Schäume vor. Dazu erhöht das Unternehmen auch die Rechenleistung in der Forschung und investiert in eine erweiterte Hardware.

In einer Kooperation mit der Deutschen Telekom AG und dem Umeå Institute of Design arbeitet Covestro auch am Ausbau der neuen Übertragungstechnik 5G mit. So untersucht der Rohstoffhersteller etwa die konkreten Anforderungen an 5G für Materialien, die zukünftig beispielsweise für Basisstationen, Antennen und weitere Anlagenteile eingesetzt werden sollen. Konkret steht dabei die äußere Umhüllung einer Antenne von einem Drittanbieter im Vordergrund, die sich speziell an die Infrastruktur anpassen soll, indem sie sich darin entweder nahezu unsichtbar einfügt oder gezielt hervorsteht, je nach Umgebung und Bevölkerungsdichte.

Anziehendes Kohlenstoffdioxid

Mit der einmaligen Möglichkeit, Kohlenstoffdioxid als Ausgangsrohstoff für Polyurethan zu nutzen, trägt Covestro auf ganz eigene Art und Weise zur Bekämpfung des Klimawandels bei. Das 2016 kommerzialisierte CO₂-basierte Polyurethan wurde nun weiterentwickelt. Gemeinsam mit Partnern wie der Universität RWTH Aachen und verschiedenen Textilherstellern wurden elastische Textilfasern aus thermoplastischem Polyurethan (TPU) mit CO₂ im Schmelzspinnverfahren hergestellt (Titelbild). Die CO₂-basierte TPU-Faser ist nach Angaben des Unternehmens

elastisch und reißfest, sodass sie in textilen Geweben einsetzbar ist. Erste Unternehmen aus der Textilindustrie und Medizintechnik sollen die CO₂-basierten Fasern bereits getestet haben. Zurzeit arbeiten die Partner an der Weiterentwicklung der Produktion zum Industriemaßstab.

Fast schon wie eine logische Konsequenz aus dem 1967 von Bayer vorgestellten Konzeptfahrzeug aus reinem Kunststoff wird es auch auf der K 2019 ein Automoblexponat geben. Nach der Exterieur-Studie auf der letzten K-Messe wird es sich diesmal um ein Interieur-Konzept handeln. Es zeigt den multifunktionalen mobilen Lebensraum im Auto der Zukunft. Weitere Details dazu sind bis zur Messe streng geheim.

Insgesamt setzt Covestro auf die polymeren Tausendsassa PUR und PC. Davon werden sowohl großvolumige Standardprodukte, wie Platten und Formmassen, als auch maßgeschneiderte Spezialcompounds angeboten. Diese Portfolio-Kombination ist für einen deutschen Chemiekonzern mittlerweile fast schon eine Rarität. Andere Unternehmen wie Evonik oder Lanxess haben Commodities wie Kautschuk oder PMMA abgegeben bzw. sind gerade dabei, dies zu tun und zu reinen Spezialanbietern zu werden. Es wird sich zeigen, wie und ob Covestro seine „Portfolio-Doppelstrategie“ international behauptet. ■

Franziska Gründel, Redaktion

Service

Digitalversion

➤ Ein PDF des Artikels finden Sie unter www.kunststoffe.de/2019-08